



BEDIENUNGSANLEITUNG

für die

**IDEAL**  
**Automatik-Nähmaschine**

Pflege - Nähen  
Flicken - Stopfen - Sticken

**Großversandhaus Quelle**  
**Fürth/Bayern**

### **Sehr geehrte Hausfrau!**

*Sie sind nun glückliche Besitzerin einer IDEAL-Automatik-Nähmaschine geworden. Mit dieser Nähmaschine ist Ihnen ein Gerät in die Hand gegeben, das sämtliche Näh-, Strick- und Stopfarbeiten nicht nur wesentlich erleichtert, sondern zum Teil auch vollkommen automatisch ausführt. Je mehr Sie sich mit der Arbeitsweise der IDEAL-Automatik-Nähmaschine vertraut machen, desto mehr Zierstickmöglichkeiten werden Sie selbst herausfinden; es gibt unzählig viele. Das Arbeiten mit der IDEAL-Automatik-Nähmaschine wird somit für Sie zu einer ständig wachsenden Freude.*

*Die nachstehende ausführliche Gebrauchsanweisung will Ihnen Helfer sein und Sie an die zahlreichen Arbeitsmöglichkeiten systematisch heranführen. Bevor Sie jedoch mit den ersten Näharbeiten beginnen, nehmen Sie sich bitte die Zeit und lesen Sie dieses Heftchen aufmerksam durch, damit Sie zunächst einmal einen allgemeinen Überblick über die Funktion und Arbeitsweise der Maschine gewinnen. Sie finden sich dann später schneller zurecht.*

*Die IDEAL-Automatik-Nähmaschine ist einfach in der Bedienung, genügsam in der Pflege, hervorragend in der Leistung und eine Helferin für Ihr ganzes Leben. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei Ihren künftigen Näharbeiten.*

### Allgemeines

Jede Maschine wird, bevor sie unser Haus verläßt, nochmals überprüft und eingenäht. Es kann aber nicht schaden, wenn Sie, bevor Sie die Maschine zum ersten Mal benutzen, in jede Ölstelle 1—2 Tropfen bestes Nähmaschinenöl geben. Das Handrad muß stets nach vorne, also in Richtung auf die Nählerin, laufen. Den Nähfuß läßt man nur herunter, wenn Stoff darunter liegt, da sonst der Transporteur leidet. Der Deckschieber muß während des Nähens geschlossen sein. Der Stoff soll nie gezogen, sondern nur mit den Händen geführt werden. Der Antriebsriemen — auch bei elektrischem Antrieb — muß ausreichend gespannt sein, da er sonst rutscht. Ist er zu stramm, arbeitet die Maschine schwer.

### Inhaltsverzeichnis

	Seite
Allgemeines . . . . .	4
Zubehör . . . . .	5
Die Hauptteile der Maschine . . . . .	7
Aufsetzen des Oberteiles . . . . .	9
Der Nähmotor . . . . .	10
Die eingebaute Nähleuchte . . . . .	11
Ölen der Maschine . . . . .	13
Pflegen und Reinigen der Maschine . . . . .	13
Die Treteinrichtung . . . . .	14
Nadel und Faden . . . . .	15
Einsetzen der Nadel . . . . .	15
Einfädeln des Oberfadens . . . . .	16
Aufspulen des Unterfadens . . . . .	16
Herausnehmen der Spulenkapself . . . . .	17
Einsetzen der Spule in die Spulenkapself . . . . .	17
Einsetzen der Spulenkapself . . . . .	18
Heraufholen des Unterfadens . . . . .	19
Einführen der Näharbeit . . . . .	19
Was Sie beim Nähen beachten müssen . . . . .	19
Herausnehmen der Näharbeit . . . . .	20
Regulierung der Fadenspannung . . . . .	20
Regulierung der Stichtlänge . . . . .	21
Versenken des Transporteurs . . . . .	21
Veränderung des Fußchendruckes . . . . .	22
Einfache Nähte . . . . .	22
Säumen von Schnittkanten . . . . .	23

### Zubehör

Ihre Maschine ist bei Lieferung ausgestattet mit:

2 Schraubenzieher	1 Ölkännchen
1 Säumer	1 Pfeiltrenner
1 Steppfuß	1 Päckchen Nähadeln Nr. 705
1 verstellbarer Kantenfuß	2 Zwillingnadeln
1 Knopfannähfuß	1 Ersatzglühbirne
1 Knopflochfuß	1 Staubtuch
1 Kantenlineal	1 Plastikbehälter mit 20 ver-
1 Wattierlineal	schiedenen Zierstich-
1 Geradstichplatte	schablonen.
5 Ersatzspulen	

Nähen einer Kappnaht . . . . .	23
Stopfen von schadhafte Stellen . . . . .	24
Aufnäharbeiten . . . . .	25
Wattestepperei . . . . .	25
Absteppen von Kanten und Falten . . . . .	26
Kräuselarbeiten . . . . .	26
Bedienung der Zick-Zack-Einrichtung . . . . .	28
Abketten von Kanten . . . . .	29
Bruchkanten . . . . .	29
Aneinanderketten . . . . .	30
Annähen der Spitze . . . . .	30
Schwänzelarbeiten . . . . .	30
Ausbessern der Wäsche . . . . .	31
Annähen von Knöpfen, Haken und Osen . . . . .	31
Nähen des Knopfloches . . . . .	32
Applikationen mit und ohne Einlauffaden . . . . .	33
Sticken von Monogrammen . . . . .	33
Platt- und Füllsticherarbeiten . . . . .	34
Kräuselarbeiten mit Knopflochfuß . . . . .	34
Automatische Ziersticheinrichtung . . . . .	35
Bedienung der automatischen Zierstich-	36
einrichtung . . . . .	40—47
Nähen mit Sonderzubehörteilen . . . . .	40
Aufnähen von Kordel . . . . .	40
Nähen von Ziernähten . . . . .	40
unter Verwendung einer Zwillingnadel . . . . .	48
Nützliche Winke bei Störungen . . . . .	48
Wichtiger Hinweis bei Transportschäden . . . . .	50

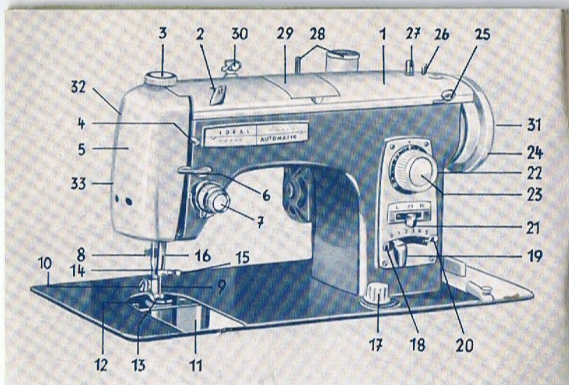


Abbildung 1

In diesem Büchlein wiederholen sich immer wieder Bezeichnungen, die Ihnen z. T. schon bekannt sind, z. T. aber auch neu sein werden. An Hand der hier stehenden Abbildungen können Sie die Hauptteile Ihrer Nähmaschine kennenlernen:

**Die Hauptteile der IDEAL-Automatik-Nähmaschine**  
siehe Abb. 1, 2, 3 und 4

- |  |  |
|--|--|
| 1 Abnehmbarer Armdeckel                  | 20 Stichbreitensperre - rechts                   |
| 2 Obere Fadenführung                     | 21 Stichlagenstellhebel                          |
| 3 Regulierverschraubung für Füßendruck   | 22 Stichlängendrehring                           |
| 4 Fadenhebel                             | 23 Druckknopf zum Rückwärtsnähen                 |
| 5 Frontplatte mit eingebauter Nähleuchte | 24 Handrad                                       |
| 6 Fadengleitbügel                        | 25 Schalthebel für Spule                         |
| 7 Fadenspannung                          | 26 Spuleklappe                                   |
| 8 Garnabschneider                        | 27 Spulervelle                                   |
| 9 Nadel                                  | 28 Garnrollenstifte                              |
| 10 Nähfußbefestigungsschraube            | 29 Deckplatte aufklappbar für Schabloneneinsätze |
| 11 Deckschieber                          | 30 Vorspannung für Aufspüler                     |
| 12 Stichplatte                           | 31 Handradauslösung                              |
| 13 Beweglicher Nähfuß                    | 32 Lichtschalter                                 |
| 14 Presserfußstange                      | 33 Presserfußhebel                               |
| 15 Nadelhalterschraube                   | 34 Schwungrad                                    |
| 16 Nadelstange                           | 35 Zugstangenkopf                                |
| 17 Dreistufige Transporteurverstellung   | 36 Zugstange                                     |
| 18 Stichbreitensperre - links            | 37 Trittplatte                                   |
| 19 Stichbreiteneinstellungshebel         | 38 Holzsockel                                    |
|  | 39 Raum für Zubehör                              |
|  | 40 Anschlagetisch                                |
|  | 41 Motor.  |

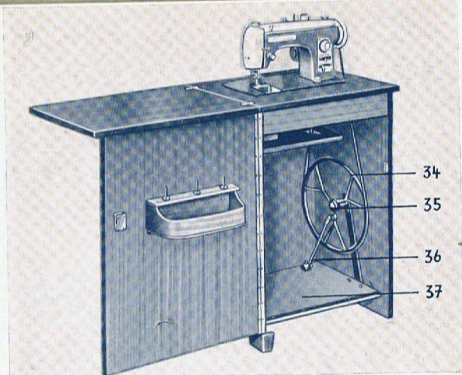
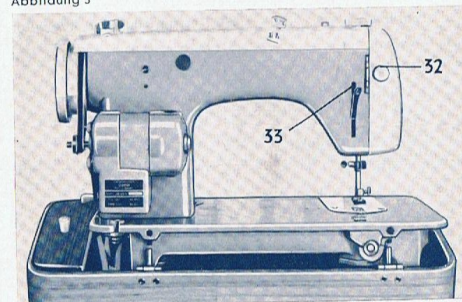


Abbildung 2

Abbildung 3



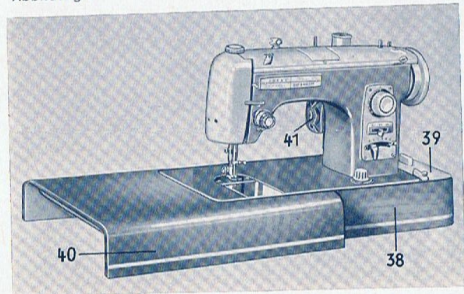
### Aufsetzen des Oberteiles

Um Transportschäden zu vermeiden, werden von uns Näh-schrank und Oberteil getrennt verpackt. Wenn Sie alles ausgepackt haben, öffnen Sie die Tür des Nähschrankes und legen die Doppelklappe nach links, so daß sie auf der Tür aufliegt (Abb. 2).

Dann klappen Sie die Versenkscharniere so weit um, bis die Zapfen schräg nach oben stehen. In der Grundplatte des Oberteiles befinden sich hinten zwei kleine Bohrungen mit Schrauben für die Zapfen der Versenkscharniere. Die Schrauben drehen Sie so weit heraus, bis die Bohrungen vollkommen frei sind, und schieben dann das Oberteil auf die Zapfen der Versenkscharniere (Abb. 3).

Danach kippen Sie das Oberteil nach vorne. Erst wenn die Vorderkante der Grundplatte in der ganzen Länge und ohne Zwischenraum an der Klappenkante anliegt, ziehen Sie die beiden Schrauben von unten fest und stellen so die feste Verbindung von Oberteil und Nähschrank her (wie Abb. 3).

Abbildung 4



### Der Nähmotor

Unsere IDEAL-Automatik-Nähmaschine ist mit einem Nähmotor ausgestattet. — Die Nähgeschwindigkeit wird durch den Fußanlasser reguliert. Er ermöglicht ganz langsames Nähen — Stich für Stich —, Sie können mit ihm aber auch große Nähgeschwindigkeiten mühelos erreichen. — Der Motor hat Gleitlager, dadurch läuft er fast geräuschlos. Die Gleitlager werden selbsttätig geschmiert, so daß sie keiner Wartung bedürfen. — Dagegen ist von Zeit zu Zeit die Länge der Kohlebürsten zu kontrollieren. Zu diesem Zweck werden die Kohlehalterklappen (Abb. 5, Nr. 1 und 2), die oben und unten am Motorgehäuse angebracht sind, herausgeschraubt und die Kohlebürsten herausgenommen. Wenn diese Kohlebürsten nicht rechtzeitig erneuert werden — bei einer Mindestlänge von 3 mm muß das unbedingt geschehen —, beschädigen sie den Kollektor und der Motor wird unbrauchbar. Beim Wiedereinsetzen der Kohlebürsten ist darauf zu achten, daß sich die eingeschliffene Rundung dem Kollektor anpaßt, d. h., sie muß in Drehrichtung des Motors liegen.

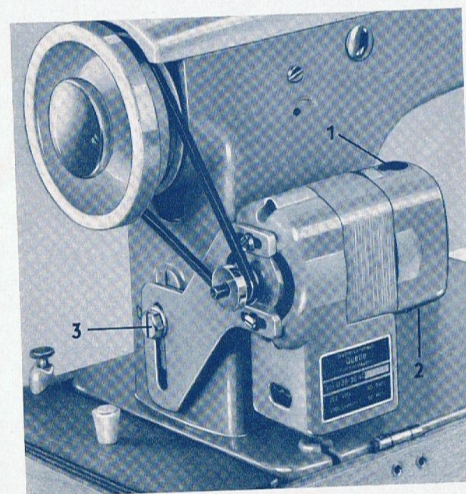
Wenn sich der Riemen nach längerer Laufzeit gedehnt hat, so lockern Sie die Motorbefestigungsschraube (Abb. 5, Nr. 3) und schieben den Befestigungsbügel mit dem Motor so weit nach unten, bis der Riemen wieder seine richtige Spannung hat. Dann drehen Sie die Schraube wieder fest.

Der Antriebsriemen ist richtig gespannt, wenn Sie ohne Kraftaufwand mit Daumen und Zeigefinger den oberen und den unteren Riemenlauf um etwa 2 cm einander näherbringen können; zu starke Spannung ist unbedingt zu vermeiden, da sie die Lebensdauer des Riemens verkürzt und die Lager darunter leiden.

### Die eingebaute Nähleuchte

Sie wird ein- und ausgeschaltet durch Drücken des Schaltknopfes. Zum Wechseln der Nähbirne schwenkt man die Frontplatte (Abb. 1, Nr. 5) seitlich aus.

Abbildung 5



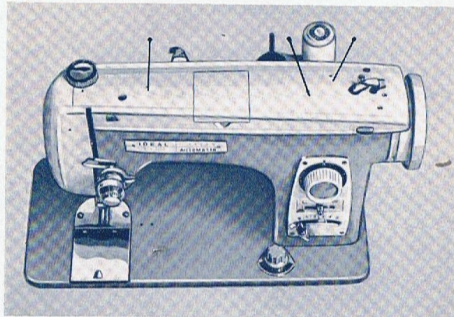
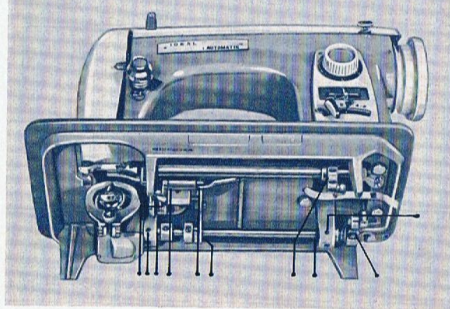


Abbildung 6 ▲

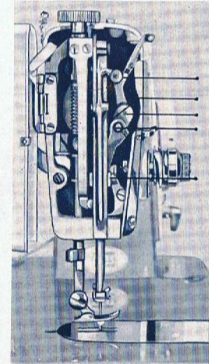
Abbildung 7 ▼



### Ölen der Maschine (siehe Abb. 6, 7 und 8)

Bevor Sie Ihre Nähmaschine zum ersten Mal in Betrieb nehmen, reinigen und ölen Sie diese bitte sorgfältig. Verwenden Sie dazu **nur harz- und säurefreies Öl**, minderwertige Öle verharzen die Maschine und verursachen z. T. erhebliche Störungen. Um an die Ölstellen im Inneren der Maschine zu gelangen, entfernen Sie bitte den Armdeckel (Abb. 1, Nr. 1), der durch zwei Schrauben festgehalten wird. Vergessen Sie aber nicht, nach dem Ölen immer erst auf Stoffresten zu nähen, damit das evtl. überflüssige Öl aufgesogen wird.

Abbildung 8



### Pflege und Reinigung

Wenn Sie Ihre Maschine reinigen, dann beschränken Sie sich bitte nicht nur auf das Äußere, auch die Greiferbahn bedarf hin und wieder einer Säuberung. Auf jeden Fall ist sie zu reinigen, wenn ein Fadenrest in die Bahn gelangte, was am schweren und lauten Gang der Maschine zu erkennen ist.

Zu diesem Zweck wirft man den Riemen ab (bei elektrischem Antrieb ist dies nicht notwendig), klappt das Oberteil nach hinten und entfernt

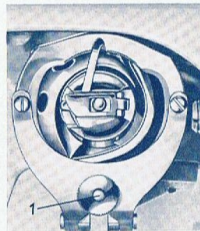


Abbildung 9

die Spulenkapselfreigabe des Greifbahrings (Abb. 9, Nr. 1). Entfernen Sie die Fadenreste sorgfältig von der Gleitfläche und ölen Sie diese dann anschließend mit einem Wattebausch ein. Das Einsetzen der Greiferteile erfolgt in umgekehrter Reihenfolge (Abb. 9).

### Die Treteinrichtung

Sollten Sie zum ersten Mal nähen, so üben Sie am besten zuerst das Treten. Stellen Sie beide Füße auf den Tritt, und zwar so, daß Sie sowohl mit den Fußspitzen als auch mit den Fersen gleichmäßig und kräftig treten können. Das Handrad lösen Sie dabei wie zum Aufspulen aus (durch Drehen der Handradmutter nach links bis zum Anschlag). Nach dieser Vorübung legen Sie den Stoff unter den Nähfuß, fädeln aber noch nicht ein, und setzen die Maschine in Bewegung. Versuchen Sie den Stoff in gerader Linie und in Bögen zu führen. Vermeiden Sie aber jedes Ziehen am Stoff. Die Hände sollen den Stoff nur führen.

Die beweglichen Teile der Treteinrichtung sind mit Gleitlagern ausgerüstet und brauchen deshalb nur in langen Zeitabständen geölt zu werden.

### Nadel und Faden

Für Ihre IDEAL-Automatik-Nähmaschine werden Flachkolbennadeln, System 705, verwendet. Die Nadelstärke ist dem Garn und Stoff entsprechend auszuwählen. Der Unterfaden kann etwas schwächer sein.

Stoffart	Garn	Nadel
dünne Stoffe Seide Musselin Popelin	60—70 Nähgarn oder Nähseide	70
mittlere Stoffe Inlett Leinen leichte Wollstoffe	50—60 Nähgarn oder Nähseide	80—90
schwere Stoffe Leinen handgewebt Winterstoffe	40—50 Nähgarn oder Nähseide, Leinenzwirn	100—110

### Einsetzen der Nadel

Durch Drehen am Handrad nach vorne den Fadenhebel in die höchste Stellung bringen. Nadel von unten nach oben in den Nadelhalter einschieben, bis sie oben anstößt. Die flache Seite des Kolbens muß nach hinten zeigen. Durch Festziehen der Halteschraube wird die Nadel in ihrer Lage festgehalten (Abb. 10).

Abbildung 10

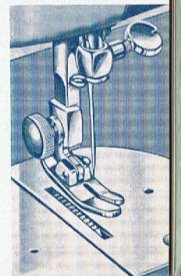






Abbildung 11

### Einfädeln des Oberfadens

Wie beim Einsetzen der Nadel bringt man durch Drehen am Handrad den Fadenhebel in die höchste Stellung. Das Nähfüßchen ist angehoben (Lüfterhebel nach oben geklappt). Von der Garnrolle läuft der Faden durch die Vorspannung (1) zur oberen Fadenöse (2) abwärts zwischen die beiden Spannungsscheiben (3) unter

die Fadenanzugsfeder (4) in die Fadenführungslasche der Spannung hinter den Fadengleitbügel (5) nach oben zum Fadenhebel (6), der von rechts nach links durch die Öse eingefädelt wird. Durch die Fadenführungen (7) und (8) läuft der Faden zur Nadel, die von vorn nach rückwärts eingefädelt wird. Der Faden soll dabei ca. 10 cm aus dem Nadelöhr nach hinten herausgezogen werden (Abb. 11).

### Aufspulen des Unterfadens

Zuerst ist das Handrad durch Drehen der Handradauslöseschraube nach links auszulösen, Handrad dabei festhalten (Abb. 12). Zum Aufspulen muß der Faden dann wie folgt geführt werden:

Der Faden läuft von der Garnrolle über die Vorspannung des Aufspulers und wird dann einige Male um die Spule gewickelt. Diese wird auf die Spulervelle aufgesetzt und solange gedreht, bis der Mitnahmestift in den Schlitz der Spule eingreift. Durch Eindrücken des Schalthebels (Abb. 13) wird der Spuler eingeschaltet und die gefüllte Spule selbsttätig wieder ausgelöst.

Nach Beendigung des Spulens muß die Handrad-Auslöseschraube wieder festgezogen werden (rechts anziehen).

### Herausnehmen der Spulenkapself

Das Handrad drehen, bis der Fadenhebel den höchsten Punkt erreicht hat. Dann zieht man den Deckschieber auf, greift mit der linken Hand unter die Tischplatte (bei der Koffermaschine Oberteil zurückklappen) und öffnet mit dem Zeigefinger die Klappe der Spulenkapself, bis ein Widerstand spürbar ist. Dann mit dem Daumen zufassen und die Spulenkapself herausnehmen.

### Einsetzen der Spule in die Spulenkapself

Mit der linken Hand hält man die Spulenkapself und legt die Spule so hinein, daß der Faden nach rechts ablaufen kann (Abb. 14). Dann zieht man den Faden in den Schlitz der Spulenkapself (Abb. 15) und unter die Spannungsfeder, so daß er am Ende der Spannungsfeder aus der Öffnung herausläuft (Abb. 16). Durch Anheben der Klappe wird eine Sperre aufgelöst, die ein Herausfallen der Spule aus der Spulenkapself verhindert. Beim Einlegen der Spule in die Spulenkapself darf deshalb die Klappe nicht angehoben werden.

Abbildung 12

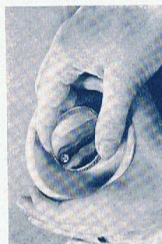
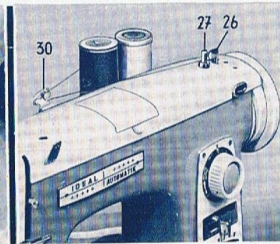
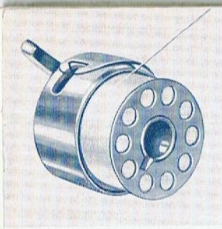


Abbildung 13





#### Einsetzen der Spulenkapsel

Die Nadelstange muß wieder ganz oben sein. Dann nimmt man die Klappe der Spulenkapsel zwischen Zeigefinger und Daumen und schiebt die Spulenkapsel auf den Zapfen des Greifers, wobei sich das Hörnchen der Spulenkapsel genau in den Ausschnitt des Greiferbahndeckels legen muß. Die Klappe schnappt dann mit ihrer Klinke in den Greiferzapfen ein und hält die Spulenkapsel fest. Dabei darf der Faden nicht eingeklemmt werden, sondern muß heraushängen.

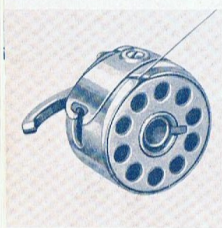


Abbildung 14

Abbildung 15

Abbildung 16

#### Heraufholen des Unterfadens

Mit der linken Hand das Ende des Oberfadens festhalten und das Handrad vorwärtsdrehen. Die Nadel geht nach unten. Wenn sie wieder den höchsten Punkt erreicht hat, den Unterfaden durch Ziehen am Oberfaden herausholen. Dann werden die beiden Fadenenden unter den Nähfuß nach hinten gelegt.

#### Einführen der Näharbeit

Fadenhebel auf den höchsten Punkt stellen, Ober- und Unterfaden mindestens 15 cm nach hinten unter den Nähfuß legen, Näharbeit einführen und den Nähfuß herunterlassen. Während der ersten Stiche die Fadenenden festhalten.

#### Was Sie beim Nähen beachten müssen!

Bei der Schrankmaschine muß gleichmäßig getreten werden, wobei auf die richtige Drehrichtung des Handrades (nach vorn) geachtet werden muß.

Soll das Nähgut gedreht werden, so hält man die Maschine an, wenn die Nadel gerade in den Stoff eingestochen hat. Dann hebt man das Füßchen an und dreht den Stoff in die gewünschte Richtung, läßt das Nähfüßchen wieder herunter und näht weiter.

### Herausnehmen der Näharbeit

Das Nähgut ist nur herauszunehmen, wenn sich der Fadenschieber in seiner höchsten Stellung befindet. Nähfüßchen anheben und die Näharbeit **nach hinten** wegziehen. Fäden abschneiden.

### Regelung der Fadenspannung

Um eine einwandfreie Naht zu arbeiten, muß sowohl die Fadenspannung des Ober- als auch die des Unterfadens richtig eingestellt sein. Die Spannung des Ober- und Unterfadens ist richtig, wenn die Verschlingung der Fäden weder an der Oberseite noch an der Unterseite des Stoffes zu sehen ist. Die untere Fadenspannung nur dann verstellen, wenn durch Regulierung der Spannung des Oberfadens keine richtige Stichbildung erreicht wird. Durch Drehen der Schraube der Spulenkapsel nach links wird die Spannung schwächer, nach rechts fester (Abb. 17, 18, 19).



Abbildung 17

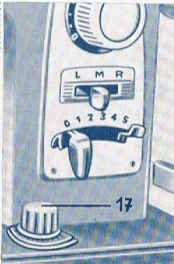


Abbildung 18



Abbildung 19

Abbildung 20



### Regulierung der Stichlänge

Das Einstellen der Stichlänge erfolgt durch Drehen am Stichlängendrehring (Abb. 1, Nr. 22). Befindet sich dieser Ring in Stellung 0, so macht der Stoffschieber (Transporteur) keine Vorschubbewegung. Der Stoff wird also nicht weitergeführt. Beim Nähen darf die Maschine niemals so eingestellt sein.

Dreht man den Stichlängendrehring nach links, so wird die Stichlänge immer größer. Von der Skala auf dem Ring können Sie die eingestellte Stichlänge in mm ablesen.

Will man rückwärtsnähen, muß der Druckknopf innerhalb des Stichstellerringes bis zum Anschlag eingedrückt werden. Die Länge des Stiches bleibt dabei die gleiche wie beim Vorwärtsnähen.

Die Rückwärtsnaht wird meist zur Verriegelung eines Nahtendes angewandt. Im allgemeinen vermeide man, lange Nähte im Rückwärtsgang zu nähen.

### Versenken des Transporteurs

Ihre Maschine ist mit einem Dreistufen-Transporteur ausgestattet, den Sie durch einen Drehknopf einstellen können. Soll der Transporteur versenkt werden, so drehen Sie den Knopf (Abb. 20, Nr. 17) aus der Normalstellung auf Stellung „stopf“. Die Maschine ist dann zum Sticken und Stopfen eingestellt. Dazu ist das Nähfüßchen abzuschrauben. Den Lüfterhebel bitte nach unten klappen, da sonst keine Fadenspannung vorhanden ist. Wollen Sie leichte Stoffe, wie Seide, Musselin, Popelin usw. nähen, stellen Sie bitte den Drehknopf auf Stellung „Seide“, schwere Stoffe, wie Leinen, Winterstoffe usw., werden auf Normalstellung genäht.

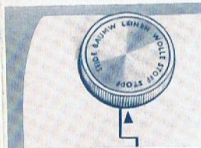


Abbildung 21

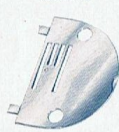
### Füßchendruck

Der Füßchendruck kann durch Verstellen der Regulierschraube (Abb. 21) der Stoffart entsprechend eingestellt werden. (In Uhrzeigerichtung stärkerer Druck, entgegengesetzt leichter Druck.) Dicke Stoffe erfordern einen größeren Füßchendruck, für leichtere Stoffe genügt jedoch ein schwächerer Druck.

### Einfache Nähte (mit Geradstich-Stichplatte)

Zum Nähen von Steppstichen ist es notwendig, die Geradstich-Stichplatte einzusetzen (Abb. 22). Dazu muß durch Drehen am Handrad der Fadenhebel in die höchste Lage gebracht werden. Der Lüfterhebel wird nach oben geklappt. Dann ziehen Sie den Deckschieber auf und heben mit Daumen und Zeigefinger die Stichplatte so ein, daß die Löcher über den Führungsschrauben liegen, und drücken Sie diese herunter. Durch das Schließen des Deckschiebers wird die Stichplatte festgehalten. Beachten Sie bitte, daß bei Lieferung der Maschine die Zick-Zack-Stichplatte montiert ist. Mit dem Geradstich-Gelenkfuß (Abb. 23) kann auch auf schweren Stoffen eine einwandfreie Naht gearbeitet werden.

Abb. 22



22

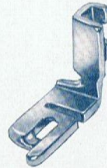
Abb. 23



Abb. 24



Abb. 25



### Säumen von Schnittkanten (mit Geradstich-Stichplatte)

Hebel auf Stellung 0, Stichlängendrehring entsprechend der gewünschten Stichlänge.

Für diese Arbeit verwenden Sie am besten den von uns mitgelieferten Säumer (Abb. 24). Er hat zum Führen und Umlegen des Stoffes eine Schnecke, in die der Stoff geleitet werden muß. Bei Beginn des Nähvorganges legt man den Stoff etwas nach links um und führt ihn so weit durch die Schnecke, bis er von der Nadel erfaßt werden kann. Dann läßt man den Nähfuß herunter, setzt die Maschine in Bewegung und leitet die Stoffkante unter leichtem Anheben mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand nach links in die Schnecke. Kommt zu viel Stoff in die Schnecke, so leitet man die Stoffkante mehr nach links, im anderen Falle nach rechts. Bei etwas Übung kann man auch gleichzeitig eine Spitze oder Litze annähen. Sie wird dazu in den Schlitz des Säumers geführt und unter das Füßchen gelegt. Während des Nähens führt man Spitze oder Litze mit der linken Hand.

### Nähen einer Kappnaht (mit Geradstich-Stichplatte)

Hebel auf Stellung 0, Stichlängendrehring entsprechend der gewünschten Stichlänge.

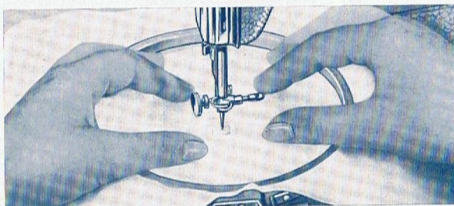
Bei der Kappnaht werden zwei Stoffstücke durch zwei Nähte unter Verwendung des Kappers (Bild 25) zusammengenäht. Beide Stoffteile nach sauberem Beschneiden der Kanten rechts auf rechts aufeinanderlegen. Die Kante des unteren Stoffes muß etwa 5 mm über der Kante des oberen Stoffes hervorstehen. Dann die vorstehende untere Kante leicht nach links umbiegen und in den Schlitz des Kappers so einführen, daß sie sich nach links legt. Nachdem der Kapperfuß herabgelassen ist, werden beide Stoffe zusammengenäht. Nachher den Stoff auseinanderschlagen und gut ausstreichen. Die aufrechtstehende Stoffkante wird nun wieder — von der gleichen Seite beginnend wie bei der ersten Naht — so in den Kapper geführt, daß sie sich nach links legt. Beim Nähen den Stoff mit beiden Händen glatthalten und so führen, daß die hochstehende Kante gleichmäßig in den Kapper hineinläuft.

### Stopfen von schadhafte Stellen (mit Geradstich-Stichplatte)

Sowohl als Oberfaden und Unterfaden verwendet man weiches Maschinen-Stopfgarn, dessen Stärke sich nach dem auszubessernden Stoff richtet.

Man versenkt zunächst den Transporteur durch Schaltung auf Stellung „Stopf“, schraubt das Nähfüßchen ab und klappt den Lüfterhebel nach unten, da sonst keine Fadenspannung vorhanden ist. Dann schneidet man die schadhafte Stelle aus dem Stoff heraus und spannt ihn straff in den Stickrahmen. Wenn das Nähgut unter der Nadel liegt, holt man den Unterfaden durch den Stoff heraus. Bei raschem Gang der Maschine den Stickrahmen mit beiden Händen im Fadenlauf des Stoffes langsam und gleichmäßig immer etwa 1 cm über die schadhafte Stelle hin- und herbewegen. Anschließend das Loch wie beim Stopfen mit der Hand in Querrichtung dicht stopfen (Abb. 26).

Abbildung 26



### Aufnäharbeiten (mit Geradstich-Stichplatte)

Als Arbeitsmaterial dienen farbiges Wollgarn, Perlgarn, Bast usw., also Material, das verhältnismäßig dick ist. Aufnäharbeiten eignen sich gut für größere Flächen und bunte Farben und sind sehr leicht zu erlernen. Wie beim Stopfen den Transporteur versenken und das Nähfüßchen abschrauben. Dann spannt man den vorgezeichneten Stoff in einen Stickrahmen und führt ihn, wie beim Stopfen, unter die Nadel. Jetzt läßt man den Lüfterhebel herunter, holt den Unterfaden durch den Stoff herauf und näht das Aufnahmefaden mit einigen Stichen fest. Dann führt man es mit der linken Hand quer über das zu bestickende Feld zum Rand der Zeichnung, wo es wieder mit zwei Stichen festgenäht wird. Nun legt man den Aufnahmefaden parallel zum vorher aufgelegten Faden, näht ihn am Rand der Zeichnung wieder fest, das wiederholt sich, bis das ganze Muster, z. B. ein Blatt, überstickt ist. Durch verschiedene Farben lassen sich sehr schöne Effekte erzielen.

### Wattestepperei (mit Geradstich-Stichplatte)

Hebel auf Stellung 0, Stichtlängendrehring entsprechend der gewünschten Stichtlänge.

Besonders beliebt auf Sofakissen, Kaffeewärmern usw., aber auch auf Kleidungsstücken.

Außer dem zu nähenden Stoff, auf dem das Muster vorgezeichnet ist, wird noch eine zweite, leichtere Stofflage benötigt, die man darunterlegt. Mit dem normalen Gelenkfuß wird der Zeichnungslinie entlanggenäht, und damit werden die Konturen des Musters auch auf der unteren Stofflage durch Steppereistiche nachgezeichnet.

In die untere Stofflage werden am Schluß innerhalb der Muster kleine Schlitzes eingeschnitten, in die Watte geschoben wird, so erreicht man eine sehr schöne plastische Wirkung.

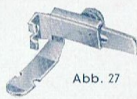


Abb. 27

### Absteppen von Kanten und Falten Annähen von Reißverschlüssen (mit Geradstich-Stichplatte)

Hebel auf Stellung 0, Stichlängendrehring entsprechend der gewünschten Stichlänge.  
Will man Kanten absteppen oder Reißverschlüsse annähen, dann leistet der Reißverschlusannähfuß (Abb. 27) gute Dienste.

### Kräuselarbeiten

(mit Geradstich-Stichplatte — Kräusler im Zubehör nicht enthalten)

Hebel auf Stellung 0, Stichlängendrehring entsprechend der gewünschten Stichlänge.

Mit einem Kräusler macht das Kräuseln keinerlei Schwierigkeiten. Man legt die Näharbeit unter den Kräusler und näht wie gewöhnlich. Dabei soll aber die Spannung des Oberfadens etwas fester sein als normal. Der Kräusler besorgt dann das Kräuseln.

Je länger der eingestellte Stich, desto stärker die Kräuselung. Wenn erforderlich, dann kann der zu kräuselnde Stoff gleichzeitig an einen glatten Stoff angenäht werden. Hierzu den zu kräuselnden Stoff unter den Kräusler legen, den glatten Stoff ca. 5 mm nach links umbiegen und in den Schlitz des Kräuslers einführen. Beim Nähen wird dann der untere Stoff gekräuselt und der obere gleichzeitig aufgesteppt.

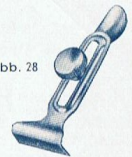
Für Kräuselarbeiten mit Gummifaden verwendet man den normalen Gelenkfuß. Der Gummifaden wird mit der Hand lose auf die Spule gewickelt und diese dann so in die Spulenkapsel eingelegt, daß der Faden **nach links** abläuft. Die Stärke des Gummifadens wählt man entsprechend der Stoffstärke.

Als Oberfaden verwendet man Nähgarn oder Seide. Damit der Gummifaden nicht reißt, muß die untere Fadenspannung etwas gelockert werden.  
Auch bei dieser Arbeit gilt: Je größer der Stich, desto stärker die Kräuselung.

### Kantenlineal

Hebel auf Stellung 0, Stichlängendrehring entsprechend der gewünschten Stichlänge.  
Als Hilfsmittel bei langen Nähten dient das Kantenlineal. Es wird mit einer Rändelschraube auf der Grundplatte neben der Stichplatte befestigt und dann bis an die Stoffkante herangeschoben. Dann erst darf die Schraube fest angezogen werden (Abb. 28).

Abb. 28



### Zur besonderen Beachtung

Wie schon des öfteren erwähnt, dürfen bei eingelegter Geradstich-Stichplatte keine Zick-Zack-Nähte genäht werden, da die Nadel sonst sofort bricht, von anderen schwerwiegenden Schäden ganz abgesehen. Damit Sie erst gar nicht in Versuchung kommen, wird die Zick-Zack-Einrichtung gesperrt, indem Sie die Stichbreitensperre (rechts) auf Stellung 0 der Stichbreitenskala nach links schieben. Dadurch wird der Stichbreitenhebel für das Geradstichnähen gesperrt.

### Bedienung der Zick-Zack-Einrichtung

Ihre Nähmaschine ermöglicht Ihnen neben den gewöhnlichen Geradstichen und unter Verwendung der Zick-Zack-Einrichtung eine Vielzahl weiterer interessanter Arbeiten, wie z. B. Knöpfe annähen, Knopflöcher, Stickereien, Ketteln usw.

Die Zick-Zack-Einrichtung ist gut übersichtlich im Senkarm des Oberteils angebracht, ebenfalls die Stichverlagerung (links — zentral — rechts).

Mit der Einstellung des Stichbreitenhebels auf 0 erzielt man die gerade Naht und mit Stellung 5 die breiteste Zick-Zack-Naht.

Die Stichbreite kann während des Nähens beliebig verändert werden. Beim Stillstand der Maschine darf der Stichbreitenhebel nur dann verstellt werden, wenn die Nadel nicht mehr im Stoff steht, da sonst die Nadel verbogen wird und dies zu Fehlstichen und zu Nadelbrechen führt. Für die Begrenzung der Stichbreite sind die beiden Anschläge (Abb. 29, Nr. 18 und 20) vorgesehen.

Der Anschlag 18 begrenzt die Stichbreite nach links, der Anschlag 20 nach rechts.

Der Hebel für die Stichverlagerung (Abb. 29, Ziff. 21) dient in der Hauptsache zum Nähen von Knopflöchern, Zierstichvariationen, Knöpfe- und Reißverschlüsseannähen usw., bei normalen sowie Zick-Zack-Nähten soll die Markierung dieses Hebels auf Stellung „M“ stehen. Die Stellungen „L“ und „R“ ergeben eine Verlagerung der Nähte nach links bzw. nach rechts.

Abbildung 29

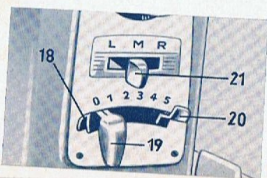
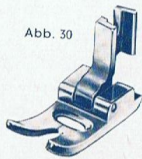


Abb. 30



### Abketteln von Kanten

Hierfür montieren Sie den Zick-Zack-Gelenkfuß (Abb. 30). Die Stoffkanten sauber abschneiden und mit Zick-Zack-Stichen einstechen. Beim Nähen darauf achten, daß an der rechten Seite die Nadel knapp neben der Stoffkante ins Leere stößt. Als Ober- und Unterfaden Nähseide oder Stickgarn verwenden.

### Bruchkanten

Auch hierfür wird der Zick-Zack-Gelenkfuß verwendet. Die Stichlänge stellen Sie zweckmäßig auf 1 mm ein und den Überstich auf 2 bis 4 mm. Die Stoffkante muß etwa 5 mm nach unten umbiegen und dann mit Zick-Zack-Stichen einstechen. Zum Schluß den überstehenden Stoff vorsichtig abschneiden. Oben und unten Nähseide oder Stickgarn verwenden.

### Aneinanderketteln

mit dem Zick-Zack-Gelenkfuß. Stichlänge 1 mm, Stichbreite (Überstich) ca. 3 bis 4 mm. Die Kanten der beiden Stoffteile ca. 5 mm nach unten umschlagen und so unter den Nähfuß legen, daß die Nadel in jede der beiden Stoffhälften gleichmäßig einsticht; bei 4 mm Überstich also genau unter die Mitte des Nähfußes, bei einem kleineren Überstich etwas mehr nach links. Achten Sie darauf, daß die Kanten der beiden Stoffteile eng aneinanderliegen, und bitte auch auf gleichmäßige Führung des Stoffes. Den überstehenden Stoff scharf, aber vorsichtig an der Zick-Zack-Naht abschneiden. Oben und unten Nähseide oder Stickgarn verwenden.

### Annähen von Spitze

ebenfalls mit dem Zick-Zack-Gelenkfuß. Die Spitze etwa  $\frac{1}{2}$  cm entfernt von der Stoffkante auf den Stoff unter den Nähfuß legen und mit Zick-Zack-Stichen aufnähen. Stichlänge und Überstich richten sich nach der Art der Spitze. Den überstehenden Stoff bis zur Naht abschneiden. Nähseide oder Stickgarn verwenden.

### Schwänzelarbeit

Den Stoff in einen Stickrahmen einspannen, die Außenumrisse der zu bestickenden Fläche anzeichnen und dann den Rahmen bei gleichmäßigem Gang der Maschine beliebig abwechselnd hin- und herdrehen. Eine besonders schöne Wirkung erreichen Sie mit schattiertem Garn. Stichbreite 4 mm, Stichlänge ca. 2 mm. Material: Nähseide oder Stickgarn. (Bitte Transporteur versenken!)

### Ausbessern der Wäsche

mit dem Zick-Zack-Gelenkfuß. Stichlänge ca. 1 mm, Stichbreite 2 bis 4 mm. Oben und unten Stopfgarn. Die schadhafte Stelle zuerst sauber ausschneiden. Dann aus gleichartigem Stoff ein etwas größeres Stück in gleicher Fadenrichtung unter die ausgeschnittene Stelle legen und dicht an den Schnittkanten entlang mit Zick-Zack-Stichen übernähen. Den überstehenden Rand des untergelegten Stoffes entlang der Zick-Zack-Naht abschneiden.

30

Auf diese Weise können Sie auch Trikotagen ausbessern. Allerdings müssen Sie dann einen längeren Zick-Zack-Stich, etwa 3 bis 4 mm, einstellen, da sonst keine Dehnfähigkeit mehr vorhanden ist. Legen Sie Wert auf besondere Haltbarkeit (dieser Nachsatz gilt nicht für Trikotagen), so ist es zweckmäßig, den überstehenden Rand des untergelegten Stoffes nicht abzuschneiden, sondern durch eine weitere Zick-Zack-Naht am Stoff zu befestigen.

### Annähen von Knöpfen, Haken und Ösen

(Stichlagenhebel auf Stellung „R“, Transporteur versenkt).

Dafür ist der Knopfannähfuß (Abb. 31) bestimmt. Knöpfe mit 2 und 4 Löchern sowie Druckknöpfe, Haken und Ösen können mit der Maschine angenäht werden. Den Knopf auf die Näharbeit legen und so unter den Nähfuß schieben, daß die Nadel bei Einstellung des Stichbreitenhebels auf „0“ in die Mitte des rechten Befestigungsloches sticht. Die Stichbreite wird dann so eingestellt, daß die Nadel in die Mitte des linken Befestigungsloches sticht. Bei Vierlochknöpfen wird nach dem Übernähen des ersten Lochpaares der Knopf mit dem Stoff so weit verschoben, daß auch das zweite Lochpaar genäht werden kann. Zum Schluß den Stichbreitenhebel wieder auf 0 stellen und einige Befestigungsstiche im gleichen Loch ausführen. Die Befestigungsstiche sollen verhindern, daß sich das Fadeneende löst. Vor jeder Verstellung des Stichbreitenhebels muß darauf geachtet werden, daß die Nadel sich außerhalb des Knopfes befindet, um ein Abbrechen und Verbiegen zu vermeiden.

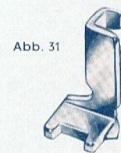


Abb. 31

31



### Nähen des Knopfloches

Stichlagenhebel auf „R“.

Bei einiger Übung wird Ihnen das Nähen von Knopflochern mit dem Knopflochfuß (Abb. 32) keine Schwierigkeiten bereiten. Um eine dichte Raupe zu erhalten, wählt man die Stichlänge so klein wie möglich. Stichbreitenhebel auf 2 mm einstellen. Bevor man das Knopfloch näht, empfiehlt es sich, auf dem Stoff mit Schneiderkreide oder Bleistift die gewünschte Größe aufzuzeichnen. Sodann Stoff einlegen, Lüfterhebel nach unten klappen und nun je nach Wunsch eine Knopflochraupe nähen. Die Nadel muß in rechter Ausschlagstellung im Stoff stehen, sodann hebt man den Nähfuß mit dem Lüfterhebel etwas an, dreht den Stoff um 180° und läßt den Nähfuß wieder herunter. Nun durch Drehen am Handrad die Nadel aus dem Stoff herausnehmen, den Stichbreitenhebel auf 5 mm Überstich einstellen, Transporteur versenken und 4 bis 6 Riegelstiche nähen. Danach die Nadel links in den Stoff einstecken, den Stichbreitenhebel wieder auf 2 mm einstellen, Transporteur auf Stellung normal und dann die zweite Raupe nähen. Nach dem Nähen der zweiten Raupe die Nadel aus dem Stoff herausnehmen, Stichbreitenhebel wiederum auf 5 mm Überstich einstellen, Transporteur versenken und den zweiten Riegel nähen.

Um das Knopfloch zu verriegeln, Stichbreitenhebel dann auf 0 stellen und einige Steppstiche ausführen.

Soll das Knopfloch mit Einlauffaden genäht werden, so ist dieser durch das Führungsloch im Knopflochfuß oder unter die Füßchensohle zu führen. Das Knopfloch wird dadurch elastischer und widerstandsfähiger.



Abb. 32

Bei Ausführung der Knopflocharbeiten ist es zweckmäßig, daß die Ober- und Unterfadenspannung etwas fester eingestellt wird. Dadurch wird ein strammer Fadenanzug erzielt (siehe Abb. 17, 18, 19).

### Applikationen mit und ohne Einlauffaden

Hierzu verwenden Sie den Knopflochfuß. Außerdem ist ein Stickrahmen notwendig, in den die Näharbeit eingespannt wird. Der Transporteur wird versenkt.

Der Applikationsstoff in Form von Blüten, Blumen, Blättern usw. wird auf den Stoff geheftet, der Stickrahmen in die Maschine eingeführt und die Konturen der Applikationen mit Steppstichen (Stichbreitenhebel auf Stellung „0“, Stichlängeneinstellung etwa 2 mm) übernäht.

Nun wird der Applikationsstoff knapp an der Stepplinie abgeschnitten und diese mit ganz dichten Zick-Zack-Stichen übernäht (Stichbreitenhebel auf etwa 1,5 bis 2 mm). Bei Bögen den Stickrahmen erst dann drehen, wenn die Nadel an der Außenseite der Applikation steckt.

Wie beim Knopfloch kann auch hier ein Einlauffaden verwendet werden, der vor Beginn der Zick-Zack-Naht unter die rechte Führungsrille der Füßchensohle zu legen ist.

Die Verbindung der einzelnen Blütenblätter usw. wird durch übernähten Einlauffaden hergestellt, dabei Stichlänge so klein wie möglich einstellen.

### Sticken von Monogrammen

Ein Nähfuß ist dazu nicht notwendig, doch muß der Lüfterbügel herabgelassen werden, damit die Fadenspannung wirksam wird. Transporteur ist versenkt. Obere Fadenspannung etwas lockern.

Stichbreite 2 bis 4 mm.

Näharbeit in den Stickrahmen einspannen. Bei Seide usw. dünnes Papier unterlegen. Monogramm aufzeichnen. Konturen durch Zick-Zack-Stiche ausfüllen. Sind die auszufüllenden Flächen breiter als der Überstich, dann näht man zuerst an der linken Kontur entlang, dreht dann den Stickrahmen um 180° und füllt dann, wieder von der Kontur ausgehend, die

übrig gebliebene Fläche aus. Es schadet nicht, wenn sich dabei die Zick-Zack-Stiche überschneiden. Wichtig ist, daß der Stickrahmen so geführt wird, daß die Stiche immer schön waagrecht verlaufen, also nicht wie bei einer Schwänzelarbeit. Es ist von Vorteil, wenn Sie die Konturen des Monogrammes vor dem Übernähen mit Zick-Zack-Stichen mit Steppstichen nachzeichnen.

#### **Platt- und Füllsticharbeiten**

Hier gilt dasselbe wie für das Sticken von Monogrammen. Beim Nähen von Ranken und Stengeln die Näharbeit schräg zur Stichbreite führen. Schattierte Stick- und Stopfgarne steigern die Wirkung.

#### **Kräuselarbeiten mit Knopflochfuß**

Bei Kinderkleidern, Blusen usw. werden diese Arbeiten mit Vorliebe angewandt. Man übernäht eine Kordel mit Zick-Zack-Stichen. Der Anfang der Kordel wird festgeheftet, so daß nach Fertigstellung der Naht bei gespannter Kordel der Stoff ganz nach Wunsch in gleichmäßigen Kräuselungen zusammengezogen werden kann. Um ein Aufgehen der Kräuselungen zu vermeiden, ist das Ende der Kordel ebenfalls festzunähen. Eine andere Art von Kräuselungen, ja sogar hübschere Smokmuster, erzielt man durch Nähen mit Gummischnur als Unterfaden unter Verwendung des Gelenknähfußes. Der Gummifaden, der in jedem Fachgeschäft erhältlich ist, wird in der Stärke passend zu dem zu kräuselnden Stoff gewählt. Je feiner der Stoff ist, desto dünner der Gummifaden. Als Oberfaden verwendet man normales Nähgarn oder Nähseide. Die Gummischnur wird ganz lose auf die Spule gewickelt. Je größer man die Stichlänge einstellt, um so stärkere Kräuse-

lung wird erzielt. Sollte der Gummifaden reißen, so muß die untere Fadenspannung etwas gelockert werden. Zu beachten ist, daß man immer genügend Stoff für die Kräuselung zubigt. Normalerweise rechnet man doppelt so viel Stoff.

#### **Automatische Ziersticheinstellung**

Für alle bisher behandelten Arbeiten hätte eine normale Zick-Zack-Nähmaschine genügt. Die IDEAL-Automatik-Nähmaschine ermöglicht Ihnen jedoch darüber hinaus durch Verwendung der mitgelieferten Zierstich-Schablonen eine Vielzahl von hübschen Zierstichmustern, bei denen Sie nichts weiter tun müssen, als die entsprechende Schablone in die Maschine einzusetzen. Die Maschine näht dann fortlaufend dieses Muster in vollkommen gleicher Form und exakter Ausführung.

Durch Auswechseln der Kurvenscheiben untereinander und durch Verstellung der einzelnen Bedienungshebel (nachstehend beschrieben) in Verbindung mit verschiedenfarbigen Garnen können Sie je nach Geschmack und Fantasie unbegrenzte Zierstichmuster erzielen.

**Sollte an Ihrer Maschine einmal eine Störung auftreten, so informieren Sie sich am Schluß dieser Anleitung auf Seite 48 über die mögliche Ursache. Im Rahmen unseres weitverzweigten Kundendienstes wird die für Sie zuständige Kundendienststelle für schnelle Abhilfe sorgen. Bitte erfragen Sie dann bei uns die Anschrift.**

**Wer selbst schneidert,  
spart viel Geld . . .**

geht immer modisch und geschmackvoll gekleidet und kann sich viel mehr leisten. Das Nähen mit einer Quelle-Nähmaschine ist nicht schwer, denn sie läuft ruhig und gleichmäßig und ist leicht zu bedienen.

Quelle-Nähmaschinen sind seit vielen Jahren erprobt, genau geprüft und sorgfältig eingenäht. Auf jede Nähmaschine geben wir 5 Jahre Garantie, das gibt der Hausfrau die Gewähr, eine wirklich gute Nähmaschine zu besitzen.

**Bedienung der automatischen Ziersticheinrichtung**

Vor Beginn des Zierstichnähens Deckplatte am Armdeckel öffnen (s. Abb. 33). Je nach Wunsch die entsprechende Zierstichschablone auf den Zapfen der Ziersticheinrichtung aufsetzen. Beachten Sie dabei jedoch, daß die Schablone fest sitzt, da sonst das gewünschte Muster unter Umständen nicht erzielt wird.

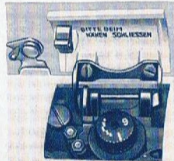
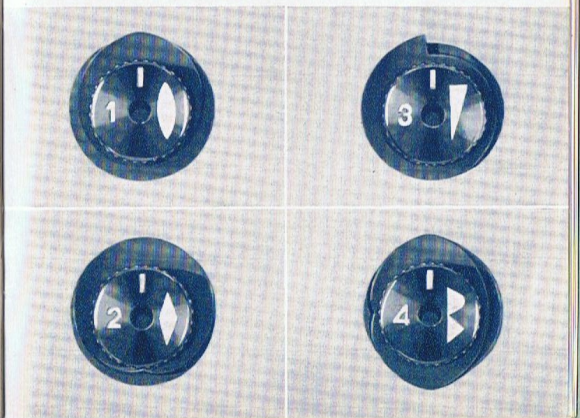


Abbildung 33

Sodann schließt man die Deckplatte. Mit dem Stichbreitenhebel stellt man die Zierstichbreite ein. Die abgebildeten Zierstich-Vollmuster erzielen Sie durch Einstellen der kleinsten Stichtlänge.

Stichlängendrehring zwischen Stellung 0 und 1. Man achte stets darauf, daß auf Stellung 0 die Maschine nicht transportiert. Durch entsprechende Stichlängenverstellung können die Muster auch länger genäht werden. Durch Verstellen des Stichlagenhebels von Stellung „M“ auf Stellung „L“ oder „R“ lassen sich zahlreiche Abwandlungen des Grundmusters erzielen. Wollen Sie mit der Maschine wieder Zick-Zack-Stiche oder Geradstiche nähen, so entfernen Sie die eingesetzte Schablone. Bitte beachten Sie, daß bei allen Näharbeiten die Deckplatte im Armdeckel stets geschlossen ist.

**Abbildungen der 20 Zierstich-Schablonen**





### **Aufnähen von Kordel**

Durch Übernähen von Perlarn usw. mit Zierstichen (die von Ihnen gewünschte Schablone einlegen, Stichlänge 1,5 bis 3 mm) lassen sich sehr schöne Effekte erzielen. Verwenden Sie dazu den Knopflochfuß und Garn in möglichst bunten Farben. Diese Arbeiten lassen sich auch mit normalen Zick-Zack-Stichen (ohne Zierstichschablone) herstellen.

### **Nähen von Ziernähten unter Verwendung von Zwillingnadel und Gelenkfuß**

Die Zwillingnadel wird wie jede normale Nadel eingesetzt (flache Seite des Kolbens nach hinten). Die Fadenführung wird im Grunde genommen genauso, wie auf Seite 16 der Bedienungsanleitung beschrieben, vorgenommen. Die Nadel-einfädung erfolgt wieder von vorn nach hinten. Der Stichlagenhebel muß bei Zwilling-Ziernähten auf Stellung „M“ stehen, die Stichbreite darf nicht größer als auf 3 mm eingestellt werden; durch Einsetzen verschiedener Zierstichschablonen können Sie reizvolle Muster nähen, deren Wirkung noch erhöht werden kann, wenn Sie verschiedenfarbige Garne verwenden. Durch Verwendung des Knopflochfußes können Sie mit der Zwillingnadel auch Kordel aufnähen.

### **Nähen mit Sonderzubehörteilen**

Mit nachstehend aufgeführten Zubehörteilen können Sie das Arbeitsprogramm Ihrer IDEAL-Automatic-Nähmaschine noch wesentlich erweitern.

### **Kräusler**

Außer den bereits auf Seite 26 beschriebenen Kräuselarbeiten können mit einem Spezial-Kräusler noch weitere Kräuselarbeiten ausgeführt werden. Entgegen den bereits beschriebenen Arbeiten wird beim Spezialkräusler mit einem geraden Steppstich gearbeitet (Stichbreitenhebel auf Stellung „0“, Stichlagendrehring entsprechend der gewünschten Kräuselung, Stichlagenhebel auf Stellung „M“). Man legt die Näharbeit unter den Kräusler und näht wie bei einer gewöhnlichen Naht, der Kräusler besorgt dann das Kräuseln. Dabei die Oberfadenspannung etwas fester als normal einstellen. Je länger der eingestellte Stich, desto größer wird die Kräuselung.

Wenn erforderlich, dann kann der zu kräuselnde Stoff gleichzeitig an einen glatten Stoff angenäht werden. Hierzu den zu kräuselnden Stoff unter den Kräusler legen, den glatten Stoff ca. 5 mm nach links umbiegen und in den Schlitz des Kräuslers einführen. Beim Nähen wird dann der untere Stoff gekräuselt und der obere gleichzeitig auf den gekräuselten aufgesteppt.

### **Rollsäumer**

(Stichbreite 2–3 mm, Stichlänge 1–1,5 mm). Der Rollsäumer ist besonders geeignet für den Kantenverschluß bei sehr dünnen Stoffen wie Chiffon, reine Seide, Georgette, Perlon usw.

Die Führung des Stoffes in der Schnecke wie beim Säumen (s. Seite 23).

### **Muschelsäumer**

(Stichbreitenhebel auf Stellung „5“, Stichtlänge 2–3 mm). Um bei leichten Geweben, z. B. Trikotagen, einen sogenannten gewellten Rollsaum zu erzielen, verwendet man einen Muschelsäumer. Den Stoff in gleichmäßiger Breite wie beim Säumen in die Schnecke des Säumers einlaufen lassen.

### **Biesen-Einrichtung**

Vor Beginn der Biesenarbeit muß der Stichbreitenhebel auf Stellung „0“ und der Stichtlagenhebel auf Stellung „M“ eingestellt werden. Bitte beachten Sie, daß sich keine Schablone in der Zierstich-Einrichtung befindet.

Einsetzen der Zwillingnadel (Seite 40) und Einfädeln der Oberfäden (Seite 16). Soll die Biese mit einem Einlauffaden (Gimpe) genäht werden, so wird der Kordelhalter auf einem der beiden Garnrollenstifte befestigt.

### **Oberfaden**

Für feine Seidenstoffe eignet sich als Oberfaden ein gleichfarbiges Stick- oder Stopfgarn Nr. 50; bei kräftigeren Stoffen empfiehlt sich Stick- und Stopfgarn Nr. 30 sowie auch Nähseide.

### **Unterfaden**

Der Unterfaden wird zweckmäßig in der gleichen Farbe und Stärke wie der Oberfaden gehalten.

### **Spannung**

Die Spannung für die Oberfäden stärker als für den Unterfaden einstellen. Es ist darauf zu achten, daß die Biesen vom Unterfaden nicht zu stark zusammengezogen werden, aber trotzdem genügend Halt besitzen.

### **Stichtlänge**

Der Stichtlängendrehring ist zum Biesennähen auch bei feinen Stoffen nicht unter eine Länge von 1,5 mm einzustellen. Im übrigen richtet sich die Stichtlänge jeweils nach der Art des Stoffes.

### **Nadelabstand**

Als Zubehör sind 3 Nadelpaare mit einem Nadelabstand von 1,5 mm, 2 mm und 3 mm beigegeben. Für Seide und andere dünne Stoffe wird die Zwillingnadel mit dem Abstand von 1,5 mm verwendet. Für stärkere Stoffarten ist dagegen ein Nadelabstand von 2 mm bzw. 3 mm erforderlich.

### **Biesenfüße**

Entsprechend den 3 Zwillingnadeln mit verschiedenem Rillenabstand für schmale, mittlere und breite Biesen beigegeben.

### **Nähen der verschiedenen Biesen**

Es bedarf einer gewissen Erfahrung und entsprechender Vorübung, damit man in der Lage ist, bei den vielen verschiedenen Stoffarten stets einwandfreie Biesen zu nähen. Breite und Höhe der Biesen sind wesentlich abhängig von der Stoffart; danach richten sich auch Nadel-Abstand, Biesenfuß, Garnstärke und Fadenspannung.

Bei richtiger harmonischer Abstimmung dieser Einstellungsmomente je nach der verwendeten Stoffart, lassen sich stets tadellose Ergebnisse erzielen. Die nachfolgenden Richtlinien und Biesentabelle sollen die nötigen Anhaltspunkte bieten.

Bei feinen bis mittleren Seidenstoffen wird die Zwillingnadel 705/1,5 mm und der Fuß für schmale Biesen verwendet.

Biesen in schweren Seidenstoffen und dünnen Wollstoffen können mit der Zwillingnadel 705/2 mm und dem entsprechenden Fuß genäht werden.

Für dickeren wollenen und baumwollenen Kleiderstoff etc. ist je nach dem Gewebe die Zwillingnadel 705/3 mm zusammen mit dem entsprechenden Fuß geeignet.

Für leichte Mantel- und Kostümstoffe nimmt man die Zwillingnadel Nr. 705/3 mm zusammen mit dem entsprechenden Fuß.

Vor Beginn der eigentlichen Arbeit mache man stets einige Nähproben auf Stoffresten, um die richtige Einstellung zu überprüfen. Auch bei quer und schräg verlaufenden Biesen muß zuvor eine Probe gemacht werden, weil manche Stoffe dafür überhaupt nicht geeignet sind. Um eine feste Biесе zu erhalten, führen wir eine Gimpe oder Kordel mit.

#### **Winkel- und Kreuzbiesen**

Beim Nähen von Biesen im stumpfen Winkel oder in rechtwinkligen Ecken etc. werden die Nadeln im Stoff gelassen (am besten, wenn die Nadelstange ihren tiefsten Punkt schon erreicht hat und sich bereits wieder in der Aufwärtsbewegung befindet) und der Stoff in die neue Richtung gedreht. Bei spitzen Winkeln wird der Stoff zunächst halb über Eck gedreht, dann ein Stich genäht und nun erst der Stoff endgültig in die neue Richtung gebracht. Die Nadeln werden also als Drehachse benützt und müssen sich demgemäß während des Drehens noch im Stoff befinden.

#### **1. Leichte kunstseidene Stoffe**

Zwillingnadel 705/1,5 mm  
Schmaler Biesenfuß  
Maschinen-Stickgarn Nr. 50  
Ober- und Unterspannung ziemlich fest.

#### **2. Schwere Seidenstoffe und Kleiderstoffe aus Baumwolle**

Zwillingnadel 705/1,5 mm  
Schmaler oder mittlerer Biesenfuß  
je nach Stoffstärke bzw.  
Maschinen-Stickgarn Nr. 30  
Ober- und Unterspannung normal.

#### **3. Gewirkte und gewebte Kleiderstoffe aus Wolle**

Zwillingnadel 705/2 mm  
Mittlerer Biesenfuß  
Maschinen-Stickgarn Nr. 30  
oder Nähseide  
Oberfadenspannung normal  
Unterfadenspannung etwas fester.

#### **4. Kostüm- und leichtere Mantelstoffe**

Zwillingnadel 705/3 mm  
Mittlerer oder breiter Biesenfuß  
je nach Stoffstärke bzw. Nähseide  
Ober- und Unterfadenspannung normal.

#### **5. Schwere Mantelstoffe mit Schnurbiesen**

Zwillingnadel 705/3 mm  
Breiter Biesenfuß  
Weiche Einlegeschnur  
Nähseide  
Ober- und Unterfadenspannung normal.

#### **Lochstick-Einrichtung, bestehend aus:**

- 1 Lochstickplatte mit Führungsdorn für 3,5 mm Loch
- 1 Lochstickplatte mit Führungsdorn für 4,5 mm Loch
- 1 Lochstickplatte mit Führungsdorn für 6 mm Loch
- 1 Locheisen (1,7 mm  $\phi$ ) für 3,5 mm Loch
- 1 Locheisen (2,4 mm  $\phi$ ) für 4,5 mm Loch
- 1 Locheisen (3,8 mm  $\phi$ ) für 6 mm Loch
- 1 Hartholzbrettchen.

Vor Beginn der Lochstickarbeiten ist darauf zu achten, daß die Unterfadenspannung wesentlich fester eingestellt werden muß, während die Oberfadenspannung normal bleibt. Der Nähfuß ist abzunehmen und der Stoffdrückerhebel herabzulassen, wodurch die Oberspannung eingeschaltet wird. Der Transporteur ist zu versenken. Der Hebel für Stichverlagerung (Abb. 1, Nr. 21) ist auf links „L“ einzustellen.

Das Zubehör ist für drei verschiedene Lochweiten von 3,5, 4,5 und 6 mm  $\varnothing$  vorgesehen. Je nach der gewünschten Lochweite wird die entsprechende Lochstickplatte nach vorherigem Öffnen des Schieberdeckels auf die in der Maschine befindliche Stichplatte aufgesteckt. Der kleine Einsteckzapfen auf der Unterseite der Lochstickplatte wird in das links hinter dem Zahnstück in der Stichplatte sichtbare Loch eingesteckt und die Einhängernase in den Schlitz eingehängt; alsdann wird der Schieberdeckel wieder geschlossen, so daß er die Haltezunge überdeckt und damit der Lochstickplatte den festen Sitz verleiht.

Der für die Lochstickerei vorgezeichnete Stoff wird zunächst in den Stickring straff eingespannt, dann werden die einzelnen Löcher mittels der beigegebenen Locheisen ausgestanzt (unter Zuhilfenahme des Hartholzbrettchens als Unterlage).

Für die kleineren Löcher benutzt man die Lochstickplatte mit 3,5 mm Dorn und stellt bei linksseitigem Nadelausschlag auf 2 mm Überstich ein, während man für größere Löcher die Lochstickplatte 4,5 mm bzw. 6 mm Dorn verwendet und den Überstich auf 3 bzw. 4 mm einstellt.

Die Löcher werden stets in einem wesentlich kleineren Durchmesser ausgestanzt, damit der Stoff auf dem Führungsdorn der Lochstickplatte so stramm als möglich sitzt.

Der im Stickring eingespannte Stoff wird nunmehr an den ausgestanzten Stellen auf den Führungsdorn der entsprechenden Lochstickplatte aufgesteckt und der Unterfaden heraufgeholt, der dann mit dem Oberfaden zusammen einige Stiche lang mit dem Zeigefinger gegen den Stoff gedrückt und dadurch festgehalten wird. Während des Nähens dreht man den eingespannten Stoff ruhig und gleichmäßig um den Führungsdorn herum, wobei einmaliges Übersticken genügt.

Um den Faden zum Schluß zu befestigen, näht man unter langsamen Drehen am Außenrand des Loches einige Steppstiche mit mittlerem Nadelausschlag. Für das Nähen des nächsten Loches ist dann der vorher gehabte Überstich sowie linksseitiger Nadelausschlag einzustellen. Für die Lochstickarbeiten wird am besten Maschinen-Stickgarn Nr. 50—80 je nach Stoffart verwendet.

### Kreisnäharbeiten mit Kreisnähsapparat

(Die Montage an der Stoffdrückerstange erfolgt wie bei einem normalen Nähfuß.) Mit einem Kreisnäher lassen sich Geradstiche und Zick-Zack-Stiche sowie Ziernähte aller Art in Kreisen auf sehr einfache Weise anfertigen. (Transporteur nicht versenken.)

Der Stoffdrückerfuß transportiert automatisch den Stoff im Kreise. Die Nadel bzw. der Stich liegt neben dem Nähfuß. Die Größe des Kreises oder Bogens kann beliebig nach der Skala eingestellt werden. Der Drehmittelpunkt wird durch den verstellbaren Stoffhaltefinger getätigt. Auf diese Art lassen sich ein- und mehrfarbige Kreise und Bogen in allen möglichen Variationen leicht herstellen. Die Handhabung ist sehr einfach und gewährleistet eine saubere Ziernäht.



## Nützliche Winke bei Störungen

Wenn Störungen auftreten, vergewissern Sie sich zuerst, ob Sie alle Anleitungen dieses Büchleins beachtet haben.

Verwenden Sie bitte nur erstklassiges Garn, Nadeln bester Qualität (Flachkolben, System 705), harz- und säurefreies Nähmaschinenöl.

Dadurch werden von vornherein zahlreiche Störungsquellen ausgeschaltet. Treten aber trotz genauen Befolgens aller Anleitungen und Hinweise Störungen auf, dann werden Ihnen die nachstehenden Winke von Nutzen sein.

### Die Maschine geht schwer oder laut, wenn:

der Antriebsriemen zu stark gespannt ist,  
sich Fadenreste oder Nähstaub in der Greiferbahn festgesetzt haben,  
Die Maschine durch Verwendung schlechten Öles verharzt ist,  
längere Zeit nicht geölt wurde.

### Die Nadel kann brechen, wenn:

sie falsch eingesetzt wurde,  
sie verbogen ist,  
während des Nähens am Stoff gezogen wird,  
das Nadelsystem nicht beachtet wurde,  
eine mindere Qualität verwendet wurde,  
sie für den Stoff zu dünn ist,  
die Spannung zu straff ist, falsch eingefädelt wurde.

### Der Faden kann reißen, wenn:

schlechtes Garn (knotig oder ungleich stark) verwendet wurde,  
falsch eingefädelt wurde,  
die Spannung zu straff ist,  
die Nadel und das Garn für den Stoff zu dünn ist,  
die Nadelspitze stumpf ist,  
die Nadel falsch eingesetzt wurde,  
das Loch in der Stichplatte beschädigt wurde.

### Die Maschine läßt Stiche aus, wenn:

die Nadel verbogen ist,  
die Nadel falsch eingesetzt wurde,  
die Nadel oder das Nähgarn für den Stoff zu schwach ist,  
falsch eingefädelt wurde.

### Die Maschine transportiert nicht richtig, wenn:

der Stichregulator auf 0 steht,  
der Füßendruck zu schwach ist,  
die Rillen des Transporteurs verschmutzt sind,  
sich Stofffasern unter der Stichplatte festgesetzt haben, so daß der Transporteur nicht mehr genügend hoch über die Stichplatte heraustreten kann,  
die Rillen des Transporteurs abgenützt sind.  
Beim Nähen über dicke Quernähte kann man den Transporteur durch Anheben des Nähfußchens unterstützen, niemals jedoch durch Ziehen am Stoff!

#### **Zur besonderen Beachtung!**

Bei Transportschäden benachrichtigen Sie bitte die örtliche Güterabfertigung der Bundesbahn **innen 24 Stunden**. Die Tatbestandsaufnahme der Bundesbahn sowie der Frachtbrief (Abtretungserklärung auf der Rückseite bitte unterschreiben) schicken Sie uns zur weiteren Bearbeitung ein.

Wenn Sie unsere Hinweise beachten, wird Ihre Ideal-Automatic-Nähmaschine stets zuverlässig arbeiten. Sollten Sie trotzdem wider Erwarten Schwierigkeiten oder Beanstandungen haben, so schildern Sie uns bitte alles möglichst genau und schreiben Sie an

**Großversandhaus Quelle,  
Abteilung Kundenpflege,  
(13a) F ü r t h / Bayern, Flößbastraße.**

#### **Achtung! Wichtiger Hinweis!**

Aus Erfahrung wissen wir, daß bei auftretenden Störungen größtenteils ein Bedienungsfehler vorliegt. In diesem Fall liegt es also nicht an Ihrer Maschine, sondern an der Bedienung. Sollte Ihre Maschine nicht nähfähig sein, so bitten wir Sie, die ausführliche Bedienungsanleitung nochmals genau durchzulesen, die Ihnen manchen guten Hinweis zum Nähen und auf mögliche Fehler — die auf falsche Bedienung zurückzuführen sind — gibt. Außerdem möchten wir Sie darauf hinweisen, daß in sämtlichen Agenturen unsere Nähmaschinen durch unser Fachpersonal vorgeführt werden. Diese Beratung ist für Sie völlig kostenlos und unverbindlich.

**Umseitig Garantieschein**